

Kinderladen Reiseblog vom Mai 2016

Kinderladenreise erster Tag

Wir sind los. Geschafft! Alle Kinder bis auf Johann sind mitgekommen.

Alle sind total gut drauf und freuen sich auf die Reise.

Die Sonne scheint, der Bus ist riesig und der Kofferraumplatz knapp. Sabine und Beate sind wie immer mit Sabines Auto vorgefahren. Gut, dass Sabine einen großen Wagen hat und einen großen Teil der Lebensmittel mitgenommen hat. So brauchten wir nichts auf die Sitze stapeln.

Im Bus geht gleich das große Auspacken der Rucksäcke, Zeigen, Tauschen und Verschenken los.

Die Kinder freuen sich über alles: Baustellen, die A7, Brücken, Tunnel und Häuser. Wenn die Stimmung so bleibt, werden es Jubelschreie, wenn die Gegend ländlicher wird und wir Kühe, Pferde und Traktoren sehen werden.

Nun ist es ländlich geworden, aber die Jubelschreie sind ausgeblieben, wir haben noch keine Bauernhoftiere gesehen. Stattdessen freuen sich die Kinder über Schilder mit Blumen (Der 100-Blumen-Weg) oder über Rapsfelder. Getauscht wird übrigens immer noch, nun gehen, außer Süßigkeiten, auch die mitgebrachten Getränke rum.

Je näher wir kommen, desto mehr erkennen die Kinder. Sie sehen unser Haus, sie erkennen Wege, die wir schon mit einer unseren Schatzsuchen beschriftet haben. Und das alles, obwohl wir noch 20km vor uns haben. Eure Kinder haben verdammt gute Augen und jedes ein außergewöhnliches Gedächtnis.

Kühe und Pferde werden gesichtet!

Der Bus braucht noch ca. 15 Minuten. Ella könnte jetzt eigentlich aussteigen und allein weitergehen. So gut kennt sie sich aus.

Der Bus ist so riesig, dass er nicht bis ans Haus ranfahren kann. Das bedeutet: Kinderarbeit. Alle müssen ran, um die Koffer und sonstige Kisten und Pakete zum aus Haus zu tragen. War echt anstrengend.

Der Tisch ist schon gedeckt, das Essen fast fertig und wir alle echt hungrig. Das Menü aus Putenfleisch, Würstchen und Pommes kommt ziemlich gut an.

Das Planschbecken haben die Kinder mit Nora vor dem Essen aufgepumpt. Schnell das Wasser anstellen und vollfüllen, damit nach dem Essen in etwas wärmeren Wasser gebadet werden kann.

Alle haben mit Wonne geplätscht. Ella ist sogar getaucht und Frida drei Arschbomben gemacht.

Zwischendurch haben wir die Zimmer umgestaltet. Die Betten und Schränke wurden umgestellt und die Betten gemacht. Das Ergebnis war, dass eine Menge Kinder sich ihre Schlafanzüge angezogen haben und so taten als wollten sie ins Bett. So konnten sie am frühen Nachmittag im Schlafanzug raus.

Im Moment finden sie gerade Käfer und Kellerasseln unter den Steinen und zwischen den Blumen.

Jetzt ist es kurz vor sechs und gleich gibt es Abendbrot.

Das Abendbrot war sehr lecker und für jedem etwas dabei.

Ich habe versucht, kurz nach dem Essen meine Zimmergenossen Elisa, Tobias, Mark und Greta einzufangen. War eine zu große Aufgabe für mich allein. Mit etwas Hilfe hat es schließlich doch geklappt.

Bei Beate wird noch vorgelesen, bei Bärbel ist nichts zu hören.

Wie die Nacht war, erfahrt ihr morgen

Kindeladenreise zweiter Tag

Die Nacht mit den Jüngsten war easy. Geschlafen haben alle um 20:15, aufgestanden sind sie um 07.30 Uhr. Nachts nur zweimal Schnuller suchen und dreimal wieder zudecken.

Bei den Mittleren hat es bis zum Schlafen etwas länger gedauert. Um 21.30 Uhr hatte Beate Feierabend. Beate hatte zwei kleinere Heimwehattacken. Aber die Kinder habe sie gut trösten können. 😊 Mal schauen, wie sich der Tag entwickelt. Es gab wirklich einen kleinen Anflug von Heimweh.

Bei den Großen hatte Bärbel mehrere Kinder, die es abends schwer hatten. Die Arme hat wenig Schlaf abbekommen, da die Kinder sich abgewechselt haben. Aber alle sind stolz, dass sie die Nacht überstanden haben und wollen es weiter versuchen.

Nun ist es halb zehn und wir haben unser reichhaltiges Frühstück hinter uns. Sabine hat wie immer die Frühstücksbrötchen besorgt und wir haben den Tisch gedeckt. Bärbel hat mit den Kindern gewettet, wer die meisten Brötchen essen kann. Anton Z. hätte fast gewonnen, er hatte drei fertig geschmierte Brötchen auf seinem Teller. Sein Hunger war größer als sein Magen. Er musste 1,5 Brötchen entsorgen. Frida und Max haben mit 5 (jeder hat für sich selber gezählt) gewonnen.

Nach dem Frühstück sind die meisten Kinder in den Garten. Für alle, die es nicht wissen: Der Garten ein riesiges Außengelände. Die Rasenfläche hat mindestens 2000 qm. In der Mitte gibt es eine große Feuerstelle, die mit Steinen eingegrenzt ist. Sie hat bestimmt einen Durchmesser von drei Metern. Am Rand der Rasenfläche gibt es einige Klettergeräte und eine große Wellenrutsche. Rund um den Rasen ist ein kleines Wäldchen in dem die Kinder Abendteuer erleben und Sachen finden können. Hinter dem Wäldchen beginnen die Felder.

Da hier alles so weitläufig ist, können die sich auch zurückziehen. Viele sind auf der Wellenrutsche, andere haben sich zu zweit oder allein auf die Klettergeräte, die ganz am Ende des Rasens stehen, zurückgezogen.

Beate hat Wasserbomben gekauft. Das Tolle ist, dass zu den Bomben noch eine Pumpe gehört. Damit lassen sich die Wasserbomben völlig easy mit Wasser füllen. Eine gute Ergänzung zu den Millionen Wasserpistolen. Die Kinder, die im Moment nicht mit Wasser spielen, trainieren mit Timur Fußball.

Für heute Nachmittag wird schon neues Wasser in das Planschbecken gelassen.

Paul hat übrigens einen Wackelzahn!

Ich gehe gleich mit einigen Kindern Holz sammeln. Heute Abend gibt es ein riesiges Lagerfeuer. Enno, Anton N., Junes, Ella, Maja, Fenja, Mark, Paul und Frederik haben mit mir Holz gesammelt. Das Lagerfeuer heute Abend wird riesig.

Das Mittagessen ist vorbei. Heute gab es Pfannenkuchen. Für nicht so süße Menschen gab es Reibekuchen. Das Essen war so gut, bzw. die Kinder so hungrig, dass wir noch Brötchen reichen mussten. Nun sind alle satt.

Nach dem Essen wird es rätselhaft: „Die Blume gießt die Blumen.“ Erraten? Die Crazy Daisy ist wieder unterwegs und ärgert die Kinder.

Gleich machen wir eine große Kinderbesprechung. Ella möchte abgeholt werden. Sie hatte heute Abend schon dolles Heimweh und hält es nicht mehr aus. Wir möchten alle Kinder informieren, dass Ella abgeholt wird. So kann jeder nochmal in sich hineinhören und die eigene Situation überdenken und sich für die Reise oder für Zuhause entscheiden.

Die Kinderbesprechung ist vorbei und wir haben 15 Kinder, die sich entschieden haben die Reise mit allen zu beenden, also zu bleiben. Max, Ella, Oscar und Mali halten es nicht mehr aus und werden heute abgeholt.

Aber jetzt wird das Feuer vorbereitet!

Hatte ganz tolle Hilfe bei der Vorbereitung. Wir haben viel gesägt, gestapelt und Kartons zerrissen. Das Feuer loderte kurz meterhoch, es war RIESIG und fiel dann in sich zusammen. Wir müssen das Stapeln noch besser üben. In ein paar Jahren werde wir es perfektioniert haben.

Die Glut wird von unseren fleißigen Feuerwehrmännern mit ihren Wasserpistolen gelöscht.

Gleich gibt es Abendbrot.

Eine kurze Momentaufnahme:

Anton Z., Enno und Frederik spielen gegen Timur Fußball und gewinnen.

Mark spielt mit dem letzten Rest Wasser im Planschbecken (Es wird gerade entleert).

Ella, Maja, Mali, Lillith, Junes, Paul, Greta B., Elisa, Oscar, Elisa, Greta F. spielen auf der Wellenrutsche.

Fenja und Anton N. tragen einen dicken Ast durch die Gegend. Tobia hat einen Stock gefunden, der an einem Seil gebunden ist und zieht ihn hinter sich her.

Ich habe übrigens gerade erst bemerkt, dass Greta B's. Sonnenhut aus unserer Verkleidungskiste kommt. Er steht ihr allerdings auch ausnehmend gut.

Heute waren wir mit dem Abendessen um halb sieben fertig. Beate hat noch eine kleine Nacht-, bzw. Abendwanderung gemacht.

Wie die Nacht war, erzähle ich euch morgen. Nur so viel vorab: Die Jüngsten schlafen seit viertel vor acht. Die Mittleren und die Großen sind auch im Bett. Kann nicht mehr lange dauern, bis die auch schlafen.

Kinderladenreise dritter Tag

Ihr werdet es nicht glauben! In Beates und Bärbels Zimmer haben die Kinder 10 Stunden durchgeschlafen. In meinem 12 Stunden. Heute Morgen nur ausgeschlafene und ausgeglichene Kinder. Das ist eine wundervolle Voraussetzung für die Schatzsuche.

Die Geheimwege und andere schlecht einsehbare, mögliche Schatzverstecke wurden untersucht, bzw. gesucht. Leider haben wir noch nichts gefunden. Weder Schätze noch Spuren, die auf einen möglichen Schatz hindeuten. Aber der Tag hat ja gerade erst angefangen.

Wir wissen aber seit gestern, wer immer unseren Schatz versteckt. Es sind die Schatzversteckerwichtel. Wie wir es rausbekommen haben? Ganz einfach. Wir haben ein Buch im Kinderladen, das erklärt, wie das mit dem Weihnachtsmann und den Geschenken zu Weihnachten funktioniert. Es funktioniert nur, weil der Weihnachtsmann Weihnachtswichtel hat, die das ganze Jahr schwer für Kost und Logis arbeiten. Diese Weihnachtswichtel waren, bevor sie der Weihnachtsmann rekrutierte, freie Hauswichtel oder Gartenwichtel. Andere zogen auch als unabhängige Wichtel durch die Welt. Einige dieser freien Wichtel haben sich dem Zugriff des Weihnachtsmannes entzogen und versuchen weiterhin unabhängig ihrer Bestimmung zu folgen: Dem Menschen selbstlos zu helfen. Eine kleine Zahl dieser Wichtel hat sich in Farben vor dem Zugriff des Weihnachtsmannes versteckt und freut sich jedes Jahr auf die 100 Blumen um ihrer Bestimmung folgen zu können und um Abwechslung in ihr sonst sehr zurückgezogenes und karges Leben zu bekommen.

Gerade wird hier alles bunt. Wir haben Straßenkreide herausgegeben. Die Kinder malen alles an.

Das Wetter ist einfach traumhaft. Keiner ist drinnen um zu malen oder zu spielen. Alles spielt sich draußen ab.

Heute haben wir noch kein Wasser rausgegeben. Das Planschbecken liegt noch auf dem Kopf, die Wasserpistolen liegen verweist herum, die Crazy Daisy lässt ihr Köpfchen hängen. Mal schauen, wie sich der Tag entwickelt.

Zum Mittag gibt es Pizza, abends grillen wir.

Eure Kinder sind RICHTIG GUT! Seit gestern haben sie es begriffen, dass dreckige Socken, nasse T-Shirts und Hosen nicht auf den Fußboden gehören. Entweder bringen sie alles rein und packen es weg oder sie hängen es ordentlich auf Wäscheständer. Anton N. hängt seine Sachen allerdings nie auf den Wäscheständer. Er packt sie immer dahin, wo er sie hinhaben will.

Wir sind alle satt von der leckeren Pizza. Da im Vorwege immer mehr Kinder gesagt haben, dass sie keine Pizza mögen, hat Sabine außer Pizza mit Käse und Salami und Pizza ohne Salami, aber mit Käse und Pizza ohne Salami und ohne Käse, noch geröstetes Brot mit Butter gereicht, dass jeder nach Belieben mit Käse und Salami belegen konnte. => Alle Satt!

Bald geht es mit der Schatzsuche los. Die Kinder haben schon eine eigene Schatzsuche organisiert. Der mit Pfeilen gekennzeichnete Weg führte in die Scheune. In der Scheune ist ein riesengroßes blaues Kreuz auf dem Fußboden gemalt. Aber wo ist der Schatz? Kein Schatz, nur ein leuchtender Flummi. Aber wie sich herausstellte ist es ein Flummi, den wir vom Kinderladen mitgebracht haben. Reingelegt worden!

Halb fünf. Wir haben den Schatz. War das eine Aufregung. Große, staubmachende und stinkende Trecker, Schatzverstecker, die uns in die falsche Richtung geführt haben, Arbeiter mit lauten Motorsägen, die uns den Schatz klauen wollten.

Aber nun er Reihe nach. Den ersten Hinweis haben wir auf dem Gelände gefunden. Am Rand der Grünfläche steht ein kleines Backhaus, eigentlich ein gemauerter großer Backofen zum Brotbacken. Über der eisernen doppelflügeligen Tür fehlt ein Backstein, in dieser Höhle brütet ein Rotkehlchen. Knapp neben der Höhle hing der erste Hinweis, unser Einstieg in die Schatzsuche.

Der Hinweis führte uns zur Einfahrt. Die Schatzverstecker leiteten uns mit Pfeilen und hübsch verbastelten Pfeifenreinigern den Weg. Aber wie gemein ist das denn. Wir sind unendlich lange den Weg in die rechte Richtung gegangen, aber nicht in die richtige. Also den ganzen Weg zurück, am Haus vorbei und den linken Weg nehmen.

Da ist er das erste Mal an uns vorbeigefahren. Ein riesiger Trecker mit Reifen hoch wie ein Haus und einem Anhänger lang wie ein Zug. Er kam mit einem Affentempo angebraust, verringerte seine Geschwindigkeit unwesentlich und tobte mit einer allesverschlingenden Staubwolke an uns vorbei. Wir konnten uns alle gerade noch mit einem mutigen Sprung in die Böschung retten. Gottseidank wuchsen dort keine Brennessel, so dass wir unverletzt weitergehen konnten. Um es vorweg zu nehmen, wir mussten dieses Abendteuer viermal überstehen.

Also, trotz Trecker sind wir auf dem rechten Weg, immer den Hinweisen folgend. Wir mussten nur einmal vom Weg runter auf eine Wiese und da sahen wir sie. Zwei große Männer, neben einem blauen Traktor mit lauten, starken Kettensägen. Und das Allerschlimmste, sie sägen unmittelbar neben unserem Schatz. War der Schatz noch da, oder lag er unter dem Baum, den sie gefällt hatten. Oder noch schlimmer. Was wäre, wenn sie den Schatz zersägt hätten? Die Männer hatten Ohrenschützer auf, so dass sie uns nicht bemerkten. Bärbel ging todesmutig zu den Männern und forderte unseren Schatz. Es war unser Schatz, soviel stand fest. Wir haben die ganze Arbeit geleistet und sind den Hinweisen gefolgt. Zum Beweis zeigte sie ihnen alles was wir unterwegs gefunden und gesammelt hatten. Wir anderen machten uns kampfbereit. Unseren Schatz würden wir ihnen nicht kampflös überlassen.

Entweder war es Bärbels Überredungskunst oder es lag an der schieren Überzahl der 100 Blumen. Die Männer überließen uns den Schatz. Bärbel und Timur konnten gefahrlos an den Männern vorbei und unsere Schatztruhe bergen. Wir anderen zeigten den Männern durch unsere Körperhaltung weiterhin unsere Kampfbereitschaft. Bärbel und Timur kamen aus dem Dickicht und trugen eine riesige echte Schatztruhe.

Wir wollten sie nicht vor den Männern öffnen, um nicht doch noch Missgunst zu erzeugen. Also trugen Bärbel und Timur die Schatzkiste einfach weiter, die ganze Wiese zurück, bis auf den Feldweg, wir anderen passten auf, und sicherten den Rückzug.

Auf dem Feldweg suchten wir eine Nische, in der wir den Schatz abstellen konnten. Nun konnten wir endlich nachschauen, was in der Kiste ist. Natürlich gab's Proviant, aber auch noch ganz andere tolle Sachen. Echt tolle Sachen.

Als wir uns erholt und gestärkt haben, ging es zurück. Insgesamt noch zweimal den riesigen Trecker begegnet. Aber fröhlich und gesund angekommen.

Nun warten wir auf Grillen und dann ab ins Bett. Morgen nach dem Frühstück müssen wir einen Schlag reinhauen, damit wir das Haus besenrein übergeben können.

Um elf kommt der Bus und fährt uns wieder nach Hause.

Kinderladenreise vierter und letzter Tag

Eigentlich hatten wir eine angenehme Nacht. Nur für Greta B. war es nicht so schön. Sie hat mitten in der Nacht starke Ohrenscherzen bekommen. Barbara musste kommen und sie mit nach Hause bringen. Vielleicht geht es ihr heute schon wieder so gut, dass sie uns im Kinderladen abholen kann.

Das haben wir auch noch nie erlebt. Wir sind von 19 auf 14 Kinder geschrumpft.

Heute hatten wir wie immer mit der Zeit zu kämpfen. Wir mussten um 11:00 Uhr das Haus besenrein übergeben. Schön, dass wir die auch noch so ein tolles Wetter hatten. Dann mussten wir nicht um die Kinder rumputzen. Nora hat sie draußen gespaßt und wir konnten drinnen putzen und alles ein- und aufräumen.

Was sollen wir nur ohne Sabine machen? Nicht nur, dass sie uns immer das kocht, was wir wollen und es auch noch total lecker schmeckt. Sie wäscht das Geschirr, putzt die Küche und räumt sie immer auf, bereitet das Frühstück und das Abendbrot vor und kauft auch noch ein.

Ohne Sabine fahren wir nicht mehr auf Kinderladenreise!!!!

Abfrage: wer will bleiben und wer will nachhause? Ungefähr 30% zu 70%. Wir greifen zu einer demokratischen Methode, die Mehrheit gewinnt und wir fahren nun doch nach Hause.

Noch ein Abschiedsbild und los geht's.

Wir haben kurz vor unserer Anreise eine Hiobsbotschaft erhalten. Der Verein, der das Haus am Stüh gepachtet hat, wird die Pacht kündigen und ein anderes Haus betreiben. Da soll es eine Kletterwand, ein Swimmingpool und noch weitere erlebnisorientierte Dinge geben.

Aber eigentlich wollen wir das nicht. Erstens fahren wir da schon seit mehreren Jahren hin und wir finden es schön, weil wir genau wissen, was uns erwartet. Zweitens lieben wir es, dass das Haus so abseits vom Schuss ist. Wir müssen uns keine Sorgen um fremde Blicke machen und uns nicht auf andere Menschen einstellen. Warten wir ab, was sich im Endeffekt ergibt und arbeiten konstruktiv an einer Lösung.

Wir fahren heute über die Bremer Autobahn zurück. Gleich wechseln wir auf die A7 und sind dann auch bald im Kinderladen.

